

## Soziales Engagement im Sozialgericht Freiburg

### Maiti Nepal

Tore Bergmann



*Von pro filia mitfinanziertes Schutzhaus  
in Bhairawa/Nepal*

In unserem beginnenden 21. Jahrhundert werden nach seriösen Quellen jährlich weitaus mehr Mädchen versklavt und zur Prostitution gezwungen als jemals im 18. und 19. Jahrhundert Afrikaner binnen eines Jahres als Sklaven nach Amerika verkauft wurden.

Einer der Brennpunkte dieses traurigen Geschehens ist Nepal. Aus diesem Land werden jährlich zwischen 12.000 und 20.000 Mädchen nach Indien verschleppt oder verkauft. Dort finden sich die im Durchschnitt gerade 14 Jahre alten, teilweise aber auch erst 7- oder 8jährigen Kinder häufig in einem Bordell in einer der Millionenstädte wieder - für die meist aus ländlichen Gebieten stammenden Mädchen, die weder die örtliche Sprache beherrschen noch lesen und schreiben können, bereits eine zutiefst verstörende Erfahrung. Viel schlimmer ist freilich, was ihnen bevorsteht. Massenvergewaltigungen und andere Foltermethoden sowie Drogen werden eingesetzt, um sie gefügig zu machen, was einige bereits nicht überleben. Es folgt die Ausbeutung als Zwangsprostituierte unter unvorstellbaren Bedingungen - sexuelle Misshandlung gleichsam im Akkord durch im Viertel- oder Halbstundentakt wechselnde Freier vom Erwachen bis zur kurzen Nachtruhe bei miserabler Verpflegung. Kondome gibt es nicht, medizinische





Versorgung oder sanitäre Anlagen ebenso wenig. Es liegt auf der Hand, dass kein Mädchen ein solches Dasein lange übersteht. Die meisten sterben früh an Infektionskrankheiten (z.B. AIDS oder Hepatitis) oder den Folgen der körperlichen Gewalt. Sind sie zu schwach oder zu krank zum „Anschaffen“ geworden, hängt es von der kriminellen Energie der Zuhälter ab, ob sie gleich getötet oder wie Abfall in die Slums hinausgeworfen werden, um dort auf der Straße zugrunde zu gehen.

Erstaunlicherweise haben gerade an diesem Schauplatz absoluten Elends Lehrer, Journalisten und Sozialarbeiter bereits 1993 eine international als vorbildlich anerkannte Organisation insbesondere gegen Mädchenhandel und Zwangsprostitution ins Leben gerufen: Maiti Nepal. Projekte von Maiti Nepal zielen zum einen auf die Vorbeugung ab: So werden die Familien des ländlichen Nepal durch Aufklärungskampagnen angesprochen, die Ausbildung gefährdeter Mädchen z.B. als Friseurin oder Näherin gefördert und in den Grenzregionen Netzwerke und Kontrollteams unterhalten, um die Verschleppung im Einzelfall zu verhindern. Zum anderen betreibt Maiti Nepal in Indien aktiv die Befreiung von Mädchen aus Bordellen und bietet geflohenen Zwangsprostituierten Schutz. Zurück in Nepal, erhalten sie - soweit gesundheitlich möglich - in eigenen Einrichtungen von Maiti Nepal medizinische Behandlung und Ausbildungsangebote. Die unheilbar erkrankten Mädchen können in zwei Hospizen unter medizinischer (palliativer) und pflegerischer Betreuung so würdig und menschlich sterben, wie dies unter den gegebenen Bedingungen möglich ist.

Auf das Schicksal der nepalesischen Mädchen wurde ich durch das (auf Tatsachen beruhende) Jugendbuch „Verkauft“ der Journalistin Patricia McCormick aufmerksam, das meine Tochter geschenkt bekommen hatte (Fischer Schatzinsel, 13,90 Euro). Danach habe ich lange nach einer Möglichkeit gesucht, Maiti Nepal von hier aus zu unterstützen. Den für mich transparentesten Weg fand ich durch den 2008 in Münster gegrün-

deten Verein pro filia. In Zusammenarbeit mit Maiti Nepal fördert pro filia ein sogenanntes Schutzhaus an der nepalesisch-indischen Grenze, in dem sowohl von der Verschleppung bedrohte als auch aus Bordellen befreite Mädchen erste Zuflucht und medizinische sowie psychologische Betreuung finden, bevor sie in die weiterführenden Einrichtungen von Maiti Nepal kommen. Außerdem finanziert pro filia die Ausbildung und das Gehalt von sogenannten Grenzbeobachterinnen. Sie sprechen direkt an der indischen Grenze ihnen auffällig erscheinende Mädchen an, verdeutlichen ihnen die große Gefahr, nach ihrem Grenzübertritt in einem indischen Bordell zu landen und bieten ihnen die Hilfsmöglichkeiten des Schutzhauses an. Die Grenzbeobachterinnen sind selbst ehemalige Opfer des Mädchenhandels.

Seit 1993 wurden in den mittlerweile 10 Schutzhäusern von Maiti Nepal weit mehr als 10.000 Mädchen betreut und in die weiterführenden Einrichtungen vermittelt.

Wer Maiti Nepal über pro filia unterstützen möchte, kann dies durch eine einmalige Spende (pro filia e.V., Volksbank Münster, BLZ 401 600 50, Kto. Nr. 808 256 500, bitte Name und Anschrift beim Verwendungszweck angeben für Spendenquittung) oder eine Fördermitgliedschaft tun (Mindest-Monatsbeitrag 5 Euro). Da der Vorstand die Verwaltungsarbeit ehrenamtlich leistet, werden Spenden und Mitgliedsbeiträge in vollem Umfang gegen Verwendungsnachweis an Maiti Nepal weitergeleitet.

Weitere Informationen gibt es gerne bei mir oder im Internet: [www.profilia.eu](http://www.profilia.eu) und [www.maitinepal.org](http://www.maitinepal.org).